

Alles andere als Holzklasse

DAS HOLZTECHNIKUM BIETET EINE MODERNE, PRAXISNAHE AUSBILDUNG MIT WEITBLICK

Abschlussarbeiten und Diplomarbeiten werden an der HTL und der Fachschule am Holztechnikum Kuchl ausschließlich mit Partnerbetrieben durchgeführt. Dabei sollen konkrete Problemstellungen aus der Wirtschaft bearbeitet und dokumentiert werden. Diese Abschluss- und Diplomarbeiten stellen neben der Problemlösung und Unterstützung für die Unternehmen auch eine gute Möglichkeit dar, zukünftige Arbeitskräfte näher kennenzulernen. Die Diplomarbeiten lassen sich auch sehr gut mit Feriapraktika kombinieren. Im heurigen Schuljahr wurden unter anderem Produktneuentwicklungen durchgeführt, Marketingkonzepte entwickelt oder Holzobjekte gebaut. Eine Schülergruppe arbeitete an einem Holz-Activity. Weitere Projekte waren: Holz-Ausbaumodule für diverse Campingautos, Planung eines Fertigteilhauses in Niedrigenergiebauweise, Bau einer Gerätehütte für eine Gemeinde oder Bau eines innovativen Fahrradabstellplatzes.



Daniel Prähauser, Tom Bardek und Florian Warter (v. li.) freuen sich über den Einzug ins Jugend Innovativ-Finale – sie entwickelten ein Surfbord aus Naturmaterialien

Das neue Konzept

„Die Neuausrichtung der Fachschule wird von den Schülern gerne angenommen“, freuen sich die Präsidenten Wolfgang Hutter, Dr. Renatus Capek und Christian Rettenegger. Am Beginn des 5. Semesters kann man sich für einen Ausbildungsschwerpunkt – Holztechnik, Tischlerei-technik oder Holzbautechnik – entscheiden. Dieses neue Konzept ergänzt die bewährte HTL-Schiene Wirtschaftsingenieur-Holztechnik. In der Fachschule haben im Rahmen der Holzbauausbildung Schüler eine überdachte Sandkiste aus Holz gefertigt. Die gesamte Konstruktion wurde am Computer geplant und in der Werkstätte des Holztechnikums montiert. Im Herbst konnte das fertige Produkt an den Kindergarten in Oberalm übergeben werden.

Abschlussprojekte und Diplomarbeiten sind vielfältig

Ein Schülerteam des Holztechnikums Kuchl (HTL, FS, Internat) schaffte es mit seinem Biosurfer ins Finale bei Österreichs größtem Ideenwettbewerb für Schüler und Lehrlinge. Mit dem Biosurfer entwickelten Tom Bardeck, Daniel Prähauser, Florian Warter ein Holzsurfbord aus ökologischen und natürlichen Materialien. Dazu gehörte die Erstellung eines Shapes, die Kalkulation einer Kleinserie, die CNC-Fertigung, die Verleimung mit einem natürlichen, wasserfesten Kleber, die Oberflächenbehandlung und die Fertigung der Finplugs. Eine Schülergruppe beschäftigte sich mit alternativen Rohstoffen für die Produktion von Hurling-Schlägern. Die Schläger der irischen Tradi-



Jakob Frank, Maximilian Urban und Christian Stiefsohn (v. li.) entwickelten einen neuen Werkstoff für Hurleys

tionssportart Hurling werden aktuell aus den Wurzelanläufen der Wasseresche produziert, um einen gebogenen Faserverlauf für gute Festigkeitseigenschaften zu erzielen. „Aufgrund des sich verbreitenden Eschensterbens in Europa haben wir uns als Ziel gesetzt, eine Möglichkeit zu entwickeln, um mehr als nur den Wurzelanlauf eines Baumes verwenden zu können. Um also diesen gebogenen Faserverlauf zu imitieren, wurde mit der alten Technik des Biegens von Holz eine Methode entwickelt, um ähnliche Rohlinge aus dem geraden Teil des Stammes herzustellen“, erläutern Jakob Frank, Christian Stiefsohn und Maximilian Urban.

„Unser Partnerbetrieb wollte einen Eispickel aus Holz als Produkt-erweiterung in sein Sortiment aufnehmen. Außerdem stellte sich heraus, dass Eisgeräte aus Furnierschichtholz Vorteile haben gegenüber Eisgeräten aus Aluminium oder Carbonfaser“, erläutern Simon Gruber und Joachim Knauss. Prototypen wurden skizziert, CAD-Zeichnungen angefertigt und mit der CNC ausgefräst. Nach den Tests im Labor wurden die Eisgeräte in der Praxis getestet und die vermuteten Vorteile wie geringe Wärmeleitfähigkeit und hohe Schwingungsdämpfung, bestätigten sich. Alle diese Projekte werden normalerweise anlässlich des HTK-Awards prämiert. Dieser muss heuer leider entfallen. Anmeldungen für das kommende Schuljahr sind noch möglich.

www.holztechnikum.at//



Einen Eispickel aus Holz entwickelten Simon Gruber und Joachim Knauss

Bildquelle: Holztechnikum Kuchl

